



Über Lotterstege zur Holzhütte.

## **Ein Traum wird Realität**

*In Guayaquil in Ecuador wird dank der Initiative der Salesianer Don Boscos ein Traum Realität. Menschen müssen nicht mehr im Sumpf leben. Familien mit Kindern erhalten ein menschenwürdiges Dasein. Mehr noch, sie erhalten die Aufgabe, aktiv am Aufbau der Zukunft mitzuarbeiten. Sie werden geschult, sie erhalten Perspektiven.*

*Der Sumpf ist bereits aufgeschüttet worden. Auf sicherem Grund werden 99 Häuser gebaut. Sie werden nicht einfach geschenkt. Alle müssen Hand anlegen und damit einen eigenen Beitrag leisten. 6200 Franken kostet ein Haus, dies dank enger Zusammenarbeit mit der Stadt.*

***Dank Ihrer Hilfe aus der Schweiz entsteht ein neues Quartier. Der Grundstein ist bereits gelegt.***

Mit der Aufschüttung ist bereits begonnen worden.



# DON BOSCO Jugendhilfe Lateinamerika

**Damit der Sumpf endet**

## ***Der Steg in den Sumpf***

Mulmig ist mir zumute, als ich mich unsicher über die lottrigen Stege des Elendsviertels «Nigeria» in Guayaquil vortaste. Halten die morschen Bretter stand oder liege ich plötzlich zwei Meter tiefer im Sumpf? Wenn die Flut kommt, wird es besonders gefährlich und schon manche Bewohner haben ihr Leben lassen müssen.



Hunderte von Kinder hüpfen gewandt über diese Stege. Sie kennen nichts anderes. Auch keine Schule. Das Elend erscheint mir unerträglich. Uns wird bald klar – so darf es nicht weitergehen. Das Elendsviertel muss aufgeschüttet werden. Die lumpigen Holzhütten müssen Häusern weichen. Die Stadt muss die Infrastruktur bauen – wir bauen Häuser, bringen Ausbildung und ein menschenwürdiges Dasein zu den Leuten.

Die Stadt macht mit! Das Gelände wird aufgeschüttet. Vorerst werden 99 Häuser mit Mauerwerk gebaut. Der Steg führt bald nicht mehr in den Sumpf. Der Steg wird zum Weg in die Zukunft. Dank Ihrer Hilfe werden Menschen in Anstand und Würde leben und Kinder eine Zukunft haben!

Ich bin begeistert und zähle auf Ihre Unterstützung.

Ihr Pater Toni Rogger  
Vereinigung Don Bosco Werk  
Jugendhilfe Lateinamerika

## Wo Armut Stelzen hat

In Guayaquil in Ecuador können 70 % der Menschen ihre Grundbedürfnisse nicht decken. Meist sind es Afro-Ecuadorianer. Sie leben in armseligen aus Wellblech und Bambus gezimmerten Hütten, die auf Stelzen liegen. Sie sind in die Flussmündung des Estero del Salado gebaut. Die Stelzen sind wichtig, damit bei Flut die Hütten nicht überschwemmt werden.

Menschen haben keine Arbeit, Kinder keine Schule, Jugendliche keine Perspektive. Mehr als ein Drittel sind Analphabeten.

Bereits hat unsere Jugendhilfe Lateinamerika in Guayaquil den Bau eines Strassenkinderheimes in der



Stadt sowie Ausbildungsstätten für Strassenkinder unterstützt. Darum konnten die Salesianer Don Boscos die Stadtregierung überzeugen, dass diese Not und dieses Elend angepackt werden muss. Die Stadt hat sich bereit erklärt, die allgemeine Infrastruktur wie die Aufschüttung, Kanalisation, Wasser- und Stromzufuhr zu bauen. Wir wollen für Hunderte von Menschen Häuser bauen. Vorerst 99, wobei die Stadt die Kosten für 16 Häuser übernimmt.

6200 Franken kostet ein Haus aus festen Wänden. Darin finden viele Menschen ein Daheim, ein menschenwürdigeres Dasein. Es ist ein grosses Geschenk, doch die Häuser werden nicht geschenkt ...

Bei Flut kann der Estero del Salado gefährlich ansteigen.

Blick in das Elendsviertel auf Stelzen.







## **Engagement und Schulung**

Gute Nachrichten  
bringt das  
Don Bosco-Team.

Wer in einem Haus wohnen kann, muss selbst Hand anlegen. Muss als Arbeitskraft mithelfen und Engagement zeigen. Die Bewohner sollen so aktiv zur Verbesserung ihrer eigenen Situation beitragen. Damit wird eine Art Sozialnetz aufgebaut, um Bildungsprozesse und Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern, die ihre eigene Wertschätzung stärken wird. Damit wachsen Leute mit Führungs- und Vorbildfunktionen heran, die einen positiven Einfluss auf die Mitbewohner ausüben.

So verpflichten sich alle zukünftigen Hausbesitzer, ihre Kinder in die Ausbildungsstätten zu schicken und ihnen eine Ausbildung angeeignet zu lassen. Sie sollen nicht weiter auf die Strasse zum Betteln geschickt oder zur Kinderarbeit angehalten werden. Weiter sind alle Eltern verpflichtet, die Häuser während zehn Jahren nicht zu veräußern.

Mit diesen Auflagen wird das Engagement jedes Einzelnen gefördert. Die Hilfe zur Selbsthilfe sorgt für Nachhaltigkeit und für ein Engagement mit Zukunft.





## **Bauen Sie mit – mit Ihrer Spende!**

Bereits im Oktober 2009 ist mit der Aufschüttung und mit der Produktion der Fertigbauelemente begonnen worden. Die Metallhaustüren und Holzinnentüren werden durch die Ausbildungswerkstätten Don Bosco in Eigenproduktion hergestellt.

6200 Franken kostet ein Haus. Zusammen mit einer Stiftung wollen wir diese Häuser bauen. Mit Ihrer Hilfe wollen wir soviel wie möglich an die Kosten von rund 600'000 Franken beitragen.

Das Projekt verlangt sehr gute Sozialarbeit und ein langes Durchhaltevermögen. Der Salesianer Pater Marco Paredes wird die Menschen begleiten und vorbereiten. Wir wollen mit günstigem Wohnraum den Menschen helfen, menschenverachtenden Behausungen und Umständen zu entkommen. Um das Gemeinwesen zu stärken, ist der Bau eines Jugend- und Sozialzentrums geplant. Es braucht einen Prozess vieler kleiner Schritte, damit die Entwicklung der Menschen vorangeht.

Wir zählen auf Sie, um viele Bausteine für eine menschenwürdige Zukunft zu setzen.



für Ihre Hilfe

**Die Jugendhilfe Lateinamerika  
ist offiziell als gemeinnützige  
Organisation anerkannt und  
von Steuern befreit.**

*Die Salesianer Don Boscos gehen auf ihren Gründer, den hl. Don Bosco, zurück. Im 19. Jahrhundert kämpfte er in Italien erfolgreich gegen die Not der Jugendlichen an. Seine Erziehungsmethode des Vertrauens und der Vorsorge ist heute noch aktuell. So arbeiten heute 16'500 Salesianer Don Boscos in 132 Ländern der Welt, vor allem für die ausgestossene und verlassene Jugend. Ebenso viele Don Bosco Schwestern setzen sich weltweit für diese Aufgabe ein. Unser Ziel ist Hilfe zur Selbsthilfe. Dazu dienen unsere Projekte für Strassenkinder, unsere Ausbildungsstätten und Kinderdörfer, unsere Brunnenprojekte und vor allem auch unsere Landwirtschaftsprojekte, mit denen wir dazu beitragen möchten, dass die Menschen auf dem Land bleiben und nicht ins Elend der Grosstädte abwandern. Immer steht der junge Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Um all diese vielen Aufgaben zu bewältigen, vertrauen wir auf Ihre finanzielle Unterstützung.*

**Für Ihre Unterstützung  
besten Dank!**

**DON BOSCO**  
Jugendhilfe Lateinamerika

Weitere Infos über  
unsere Projekte:  
[www.juhila.ch](http://www.juhila.ch)  
oder direkt bei:



Pater Toni Rogger und Patrick Müller  
Vereinigung Don Bosco Werk  
Jugendhilfe Lateinamerika  
Don Boscostrasse 29, CH-6215 Beromünster

Telefon: 041 932 11 11, Fax: 041 932 11 99  
E-Mail: [juhila@donbosco.ch](mailto:juhila@donbosco.ch)  
Post: PC 60-28900-0  
Bank: UBS 288-77455101.0